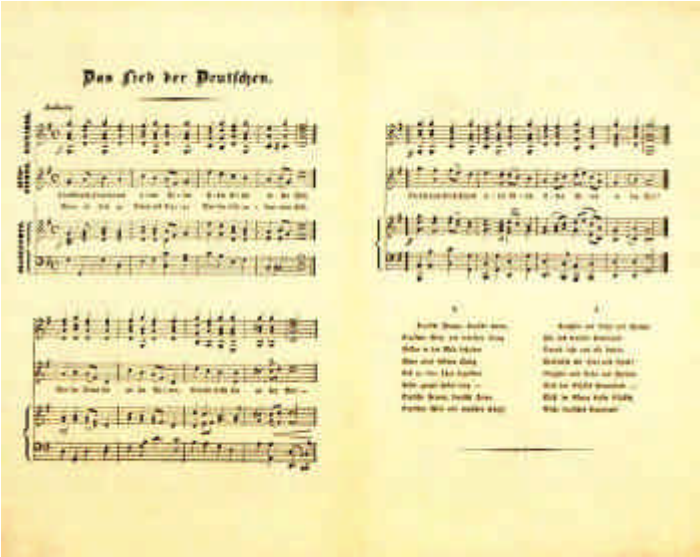
Das Lied der Deutschen

Das Lied der Deutschen stammt von dem Dichter und Literaturwissenschaftler Hoffmann von Fallersleben.



Das Lied der Deutschen

Er traf 1841 auf Helgoland mit hannoverschen Gesinnungsfreunden zusammen und blieb auch noch, als diese am 23. August abreisten. In seinem Tagebuch schrieb er: "Den ersten Augenblick schien mir Helgoland wie ausgestorben, ich fühlte mich sehr verwaist. Und doch tat mir bald die Einsamkeit recht wohl: ich freute mich, daß ich nach den unruhigen Tagen wieder einmal auch mir gehören durfte. Wenn ich dann so einsam wandelte auf der Klippe, nichts als Meer und Himmel um mich sah, ward mir so eigen zumute, ich mußte dichten und wenn ich es auch nicht gewollt hätte". Er schrieb das Lied am 26. August 1841, in einer Zeit der Aufsplitterung in Kleinstaaten und fehlender Durchsetzungskraft für demokratische Gesinnung, beseelt von dem Wunsch nach einem freien und geeinten Deutschland. Nach der Veröffentlichung seiner "Unpolitischen Lieder", die in demokratisch-republikanischer Tradition standen, also dem damals herrschenden Zeitgeist widersprachen und das Gegenteil dessen waren, was zu sein sie im Titel vorgaben, mußte Hoffmann von Fallersleben seinen Lehrstuhl an der Universität Breslau aufgeben; er wurde entlassen und des Landes (Preußen) verwiesen.

Deutscher Bund
der 1815-1866 bestehende lockere Staatenbund zwischen 35 (zuletzt 31) monarchischen Staaten und 4 Freien Städten mit 630 100 km² und 29,2 Mio. Einwohner, der an die Stelle des 1806 aufgelösten Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation trat. Im Deutschen Bund waren Preußen und Österreich nur mit den vormaligen Reichslanden vertreten (Preußen ohne Ost- und Westpreußen, Österreich ohne galizische, ungarische und italienische Länder). Ferner gehörten ihm der König von England (für Hannover), der König von Dänemark (für Holstein) und der König der Niederlande (für Luxemburg) an. Einziges Organ war die Bundesversammlung (auch Bundestag) in Frankfurt am Main, ein ständiger Gesandtenkongress unter Vorsitz Österreichs. Verfassungsänderungen erforderten Einstimmigkeit. Eine Entwicklung zum zeitgemäßen nationalliberalen Bundesstaat kam nicht zustande. Der Bund war belastet durch den preußisch-österreichischen Dualismus und hörte auf zu bestehen bei Ausbruch des Deutschen Krieges.

August Heinrich Hoffmann, *auch Hoffmann von Fallersleben genannt, wurde am 2. April 1798 in Fallersleben bei Braunschweig als Sohn eines Kaufmanns geboren. Hoffmann studierte Theologie, Philosophie und später Germanistik. 1823 erhielt er eine Anstellung als Kustos der zentralen Bibliothek in Breslau. Dort bekam Hoffmann einen ordentlichen Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur. Zu seinem Freundeskreis zählten unter anderem die Gebrüdern Grimm und Georg Herwegh. Hoffmann gehörte den "Freisinnigen" an, der Vorläuferbewegung des Deutschen Liberalismus, wurde aber aufgrund seiner politisch-orientierten Lyrik, z. B. "Unpolitische Lieder" 1840 schnell zum "öffentlichen Ärgernis" und aus einigen Bundesstaaten polizeilich ausgewiesen. 1842 wurde ihm seine Lehrtätigkeit ohne Anspruch auf Pension untersagt, aber 1848 erfolgte seine Rehabilitierung. Seit 1860 war Hoffmann Bibliothekar des Herzogs von Ratibor zu Corvery, wo er am 19. Januar 1874 starb.*

1797 Lorenz Leopold Haschka textet anlässlich des Geburtstages von Kaiser Franz II. die Hymne "Gott erhalte Franz den Kaiser". Die Melodie dazu stammt von Joseph Haydn.
1841 August Heinrich Hoffmann (Hoffmann von Fallersleben) schreibt zu Haydns Melodie auf der (damals englischen) Insel Helgoland "Das Lied der Deutschen"
1890 Aus offiziellem Anlass (Deutschland tauscht Sansibar gegen Helgoland) wird "Das Lied der Deutschen" wieder gesungen. Dennoch bleibt "Heil dir im Siegerkranz; Herrscher des Vaterlands" Kaiserhymne.
11. 11. 1914 Entstehung des Langemarck-Mythos; "Das Lied der Deutschen" wird in Verbindung mit jenem Mythos gesungen.
11. 8. 1922 Reichspräsident Friedrich Ebert erklärt "Das Lied der Deutschen" zur Nationalhymne.
30. 1. 1933 Machtergreifung Hitlers; 3. Strophe des "Lied der Deutschen" darf nur in Verbindung mit Horst Wessels Lied "Die Fahne hoch" gesungen werden.
5. 11. 1949 Der Ministerrat der DDR bestätigt offiziell die Hvmne der DDR. Der Text "Auferstanden aus Ruinen" stammt von Johannes R. Becher, die Melodie von Hanns Eisler.
Mai 1950 Anlässlich eines Fussballländerspiels Schweden-Deutschland erklingt in Stockholm erstmals nach Kriegsende "Das Lied der Deutschen".
6. 5. 1952 Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen Konrad Adenauer und Theodor Heuss; "Das Lied der Deutschen" wird wieder Nationalhymne.
27. 8. 1991 Die 3. Strophe des "Lied der Deutschen" von Hoffmann von Fallersleben zusammen mit der Melodie von Joseph Haydn wird Nationalhymne für das wiedervereinigte Deutschland.

Briefwechsel zwischen Bundespräsident Richard von Weizsäcker und Bundeskanzler Helmut Kohl

Der Bundespräsident
An den Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland
Herrn Dr. Helmut Kohl
Bonn

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,
die staatliche Einheit der Deutschen wurde rechtlich durch den Einigungsvertrag und den Beitritt der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik Deutschland gemäß Artikel 23 des Grundgesetzes vollzogen.
Seit dem 3. Oktober 1990 gilt auch die Nationalhymne der bisherigen Bundesrepublik für das vereinte deutsche Volk.
Das "Lied der Deutschen", von Hoffmann von Fallersleben vor hundertfünfzig Jahren in lauteren Gedanken verfaßt, ist seither selbst der deutschen Geschichte ausgesetzt gewesen. Es wurde geachtet und bekämpft, als Zeichen der Zusammengehörigkeit und gemeinsamen Verantwortung verstanden, aber auch in nationalistischer Übersteigerung mißbraucht.
Als ein Dokument deutscher Geschichte bildet es in allen seinen Strophen eine Einheit.
Auf Grund des Briefwechsels zwischen Bundespräsident Heuss und Bundeskanzler Adenauer vom 29. April/2. Mai 1952 hat sich im Laufe der vergangenen Jahrzehnte die 3. Strophe des Liedes mit der Musik von Haydn als Hymne der Bundesrepublik Deutschland im Bewußtsein der Bevölkerung fest verankert.
Gerade in der Zeit der Teilung hat sie den tiefen Wunsch der Deutschen nach Rechtsstaatlichkeit und nach Einheit in Freiheit ausgedrückt.
Dieses Ziel haben sich unsere Landsleute in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen und im Ostteil von Berlin friedlich errungen.
Die 3. Strophe des Hoffmann-Haydn'schen Liedes hat sich als Symbol bewährt. Sie wird im In- und Ausland gespielt, gesungen und geachtet. Sie bringt die Werte verbindlich zum Ausdruck, denen wir uns als Deutsche, als Europäer und als Teil der Völkergemeinschaft verpflichtet fühlen.
Die 3. Strophe des Liedes der Deutschen von Hoffmann von Fallersleben mit der Melodie von Joseph Haydn ist die Nationalhymne für das deutsche Volk.
Mit freundlichen Grüßen
Ihr *R. Weizsäcker*

Bundesrepublik Deutschland
Der Bundeskanzler
An den Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland
Herrn Dr. Richard von Weizsäcker
Bonn

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
"Einigkeit und Recht und Freiheit" - mit diesem Dreiklang gelang es uns, nach 1949 die erfolgreichste rechtsstaatliche Demokratie unserer Geschichte zu gestalten und den Wunsch nach nationaler Einheit wachzuhalten.
Der Wunsch aller Deutschen, die Einheit ihres Vaterlandes in Freiheit zu vollenden, kam im Deutschlandlied besonders eindringlich zum Ausdruck.
Heute, nach der Wiedervereinigung Deutschlands, verpflichtet uns auch das Deutschlandlied, für die Menschen in den neuen Bundesländern eine rechtsstaatliche Ordnung zu verwirklichen.
Der Wille der Deutschen zur Einheit in freier Selbstbestimmung ist die zentrale Aussage der 3. Strophe des Deutschlandlieds. Deshalb stimme ich Ihnen namens der Bundesregierung zu, daß sie Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland ist.
Mit freundlichen Grüßen
Ihr *Helmut Kohl*
Quelle: Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung; 27. August 1991; Nr. 89/S. 713